

Martin Weiß

Politik im Vorfeld von Irak-Krieg und Zweitem Makedonischen Krieg

Ein historischer Vergleich zwischen den USA und der
Römischen Republik

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783836604758

Martin Weiß

Politik im Vorfeld von Irak-Krieg und Zweitem Makedonischen Krieg

Ein historischer Vergleich zwischen den USA und der Römischen Republik

Martin Weiß

Politik im Vorfeld von Irak-Krieg und Zweitem Makedonischen Krieg

*Ein historischer Vergleich zwischen den USA
und der Römischen Republik*

Martin Weiß

Politik im Vorfeld von Irak-Krieg und Zweitem Makedonischen Krieg – Ein historischer Vergleich zwischen den USA und der Römischen Republik

ISBN: 978-3-8366-0475-8

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2007

Zugl. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, Deutschland, Magisterarbeit, 2007

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2007

Printed in Germany

Bei allen Dingen liegt der letzte Maßstab für die Beurteilung nicht in den Handlungen selbst, sondern in den Motiven und Absichten der Handelnden.

Polybios

Danksagung

Der Dank des Autors richtet sich an alle gesellschaftlichen und politischen Akteure, die 1989/1990 die Wiedervereinigung Deutschlands möglich machten. Ohne sie wäre es dem Autor, einem damals zehnjährigen Thälmannpionier der sozialistischen DDR, nicht möglich gewesen, ein Jahrzehnt später in einem wirklich demokratischen Staat die ideologiefreien Wissenschaften der Politologie und der Historik kennen- und lieben zu lernen. Diese mutigen Männer und Frauen ermöglichten ihm als die erste Ursache das Studium dieser Zweige der Geisteswissenschaften.

Innerhalb dieses Studiums gebührt der besondere Dank Herrn Prof. Dr. Everhard Holtmann, welcher seit der ersten besuchten Vorlesung seitens des Autors mit Fachwissen und objektivem Wissenschaftsverständnis bei diesem die Begeisterung für die Beschäftigung mit der Politik immer weiter verstärkte. Außerdem nahm er das vielleicht nicht ganz alltägliche, interdisziplinäre Thema dieser Magisterarbeit als Betreuer an und unterstützte den Autor mit Rat und Tat bei dessen Ausarbeitung. Weiterer Dank gilt Herrn Dr. Christian Mileta, welcher sich nur kurz nach seiner eigenen Habilitation bereit erklärte, die nun vorliegende Arbeit von der Seite der Althistoriker zu betreuen und zu unterstützen. Im Vorfeld half sein Zuspruch und sein Fachwissen, dass sich der Autor an die Ausarbeitung des Themas dieser Magisterarbeit wagte.

Ein besonderer Dank gilt den Eltern des Autors, ohne deren Unterstützung dieser wohl nicht den schließlich gewählten Bildungsweg hätte einschlagen können. Seiner Mutter, Frau Sybille Weiß, dankt er für ihre mannigfaltige Unterstützung bis zum Ende seines Studiums und im Speziellen für das Korrekturlesen zahlreicher schriftlicher Arbeiten, diese Magisterarbeit ist dann wohl die letzte. Seinem Vater, Hans-Joachim Weiß, dankt er ebenfalls für dessen ununterbrochene Unterstützung.

Dank gilt gleichwohl dem Internet, jener beinahe unvorstellbaren und nicht mehr konkret lokalisierbaren Informationsquelle, ohne welche sich die benötigten Untersuchungsgegenstände für den Autor wohl so nicht erschlossen hätten.

Und, last but not least, gebührt der Dank des Autors, ohne hier Anzeichen schizophrener Zustände erkennen zu lassen, ihm selbst. Denn letztendlich war er es, welcher diese Arbeit niederschrieb und letztendlich die vollständige Verantwortung für die Fehler und Schwächen derselben zu tragen hat.

Gliederung:

1. Vorwort.....	7
2. Einleitung.....	8
2.1. Konzeption und Fragestellung	9
2.2. Theoretische Überlegungen	11
2.3. Quellenlage - Untersuchungsobjekte	12
2.4. Methoden.....	13
KAPITEL I – DIE RAHMENBEDINGUNGEN.....	15
1. Antike und Moderne.....	15
2. USA und Römische Republik	19
2.1. Das politische System	22
2.1.1. Analyseverfahren.....	22
2.1.2. USA	23
2.1.3. Römische Republik.....	25
2.1.4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	26
2.1.5. Zusammenfassung: Senat / Präsident = Senat / Konsul?	27
2.2. Die Gesellschaft.....	28
2.2.1. Analyseverfahren.....	28
2.2.2. USA	28
2.2.3. Römische Republik.....	30
2.2.4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	33
2.2.5. Zusammenfassung: American Dream = Mos maiorum?.....	34
2.3. Die Wirtschaft.....	35
2.3.1. Analyseverfahren.....	35
2.3.2. USA	36
2.3.3. Römische Republik.....	37
2.3.4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	40
2.3.5. Zusammenfassung: Wall Street = Latifundien?	40
2.4. Zusammenfassung: Moderne Demokratie = Antike Republik?	41
3. Irak-Krieg und Zweiter Makedonischer Krieg	42
3.1. Analyseverfahren.....	42
3.2. Irak-Krieg	43
3.2.1. Vorgeschichte und Kontext.....	43
3.2.2. Ablauf.....	45
3.2.3. Krisensituation	46
3.3. Zweiter Makedonischer Krieg	48
3.3.1. Vorgeschichte und Kontext.....	48
3.3.2. Ablauf.....	50
3.3.3. Krisensituation	51
3.4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	52
3.5. Zusammenfassung: 2003 n.Chr. = 200 v. Chr.?	54
4. Außenpolitischer Entscheidungsprozeß in einer Krisensituation.....	55
4.1. Analyseverfahren.....	55
4.2. USA.....	56
4.3. Römische Republik.....	58
4.4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	60
4.5. Zusammenfassung: US-Krisenpolitik = Römische Krisenpolitik?.....	61
5. Pax – Definitionen und Konzepte	62
5.1. Analyseverfahren.....	62
5.2. Pax Americana	63

5.3.	Pax Romana	65
5.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	66
5.5.	Zusammenfassung: Pax Americana = Pax Romana?.....	67
6.	Zusammenfassung Kapitel I	69
KAPITEL II – DIE POLITISCHEN INHALTE		71
1.	Analyseverfahren	71
2.	Die Politikursachen.....	72
2.1.	Analyseraster	72
2.2.	USA – Die Neokonservativen und 9/11	74
2.3.	Römische Republik – Hannibal und Nachrichten vom Osten.....	76
2.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	78
3.	Die Politikformulierung	79
3.1.	Analyseraster	79
3.2.	USA – Saddam Hussein bedroht Amerika	80
3.3.	Römische Republik – Philipp V. geht zu weit	84
3.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	88
4.	Die Politikdurchführung	92
4.1.	Analyseraster	92
4.2.	USA – NSS, UNO und AH-64.....	93
4.3.	Römische Republik – Zenturien, Legaten und Trieren.....	99
4.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	106
5.	Die Politikwirkung	110
5.1.	Analyseraster	110
5.2.	USA – GIs in Bagdad und vier weitere Jahre im Weißen Haus	111
5.3.	Römische Republik - Friedensbringer und Schiedsrichter	113
5.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	115
6.	Verhältnis Ziele – Mittel	117
6.1.	Analyseraster	117
6.2.	Sieg! Und was kommt danach?	118
6.3.	Die Legionen vom Tiber.....	120
6.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	122
7.	Zusammenfassung: Does polity matter?	123
8.	Die Kriege als Wegpunkte einer Pax.....	125
8.1.	Analyseverfahren.....	125
8.2.	Irak-Krieg → Pax Americana	125
8.3.	Zweiter Makedonischer Krieg → Pax Romana.....	126
8.4.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	127
8.5.	Zusammenfassung: Die USA auf dem Weg zum neuen Rom?	128
SCHLUßBETRACHTUNG		131
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS		133
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS		135

1. Vorwort

„Um die Absicht des Pol-Mil-Plans [politisch-militärischer Plan, A.A.] für al-Qaida auszudrücken, griff ich auf einen Satz von Cato dem Älteren zurück, dem römischen Senator und berühmten Redner, der im Jahr 201 v.Chr. gegen Ende des 2. Punischen Krieges die Stimmung anheizte und jede Rede mit dem Satz »Karthago muss zerstört werden« beendete, lateinisch: »Ceterum censeo, Carthaginem esse delendam.« Als der Pol-Mil-Plan verteilt wurde, kennzeichnete man ihn mit »Top Secret Delenda.«¹ Richard A. Clarke

Dieser Satz, des von 1998 bis 2003 unter Bill Clinton und George W. Bush als „Nationaler Koordinator für Sicherheit, Infrastruktur und Antiterrorpolitik“ dienenden Richard A. Clarke, war der auslösende Impuls, die folgende Arbeit niederzuschreiben. Durch ihn entstand bei dem Autor dieser Arbeit die gedankliche Verbindung zwischen der amerikanischen Außenpolitik am Anfang des dritten Jahrtausends und der römischen Außenpolitik an der Wende vom dritten zum zweiten vorchristlichen Jahrhundert. Darüber hinaus weckte er das Erkenntnisinteresse, sich eingehender mit diesem Thema zu beschäftigen. Schon bald traten dem Autor vor sein geistiges Auge mannigfaltige Parallelen zwischen den Ereignissen seit dem 11. September und jenen, als Rom zum Sprung zur Herrschaft über den Mittelmeerraum ansetzte. Die Verbindung der USA mit dem antiken Rom ist dabei kein neuer Ansatz. Doch fragte sich der Autor, durch sein Studium der Politikwissenschaft wie der Geschichtswissenschaft gleichwohl mit einem Faible für das antike Weltreich Rom wie für die moderne Weltmacht Amerika ausgestattet, was sich wohl herausfinden läßt, wenn man die inhaltlichen Dimensionen der Politik beider Systeme vergleichen würde. Mit dazu beigetragen außerdem das generelle Interesse an historischen Politikvergleichen, welche zwar in der heutigen Welt populär zu sein scheinen, doch in ihrer großen Anzahl wissenschaftlichen Kriterien nicht standzuhalten in der Lage sind. Die folgende Magisterarbeit stellt nun die Essenz der eingehenderen Beschäftigung mit den politischen Inhalten der beiden gleichzeitig so entfernt wie nahe stehenden Systeme USA und Römische Republik dar.

¹ Clarke: 2004, S. 257.

2. Einleitung

„Historisch vergleichende Analysen sind selten [...] In einer jungen Disziplin wie der vergleichenden Policy-Forschung ist dem Fortschritt der Wissenschaft am besten gedient, wenn man viel Platz für Experimente und Innovation schafft.“² Manfred G. Schmidt

„Sehr unterschiedliche Systeme zu vergleichen, hat auf der Entscheidungsebene nicht viel Sinn. Ein Vergleich, wie unterschiedliche Länder ein ähnliches Politikresultat mit unterschiedlichen Instrumenten [...] erreichten, kann hingegen außerordentlich fruchtbar sein.“³ Klaus von Beyme

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nicht analog dem antiken Rom und ein Vergleich ist keine Gleichstellung. Vielmehr geht ein wissenschaftlicher Vergleich zunächst von der inhaltlichen Verschiedenartigkeit der beobachteten Objekte aus, bevor er überhaupt in der Lage ist, Parallelen nachzuweisen.⁴

In dieser Arbeit sollen die außenpolitischen Inhalte des politischen Systems der USA hinsichtlich des Iraks untersucht werden. Der Zeitrahmen reicht dabei vom 11. September 2001 bis zum 1. Mai 2003, also von den Terroranschlägen auf New York und Washington bis zum offiziellen Ende der Hauptkampfhandlungen des Irak-Krieges. Die dortigen zu findenden politischen Inhalte stehen im Vergleich zu den außenpolitischen Inhalten der Römischen Republik hinsichtlich Makedonien. Hierbei liegt das Augenmerk auf den Jahren 202 bis 197 v. Chr., also vom Ende des Zweiten Punischen Krieges bis zum Ende des Zweiten Makedonischen Krieges. Vor allem geht es dabei um die verfolgten Policies, die im Vorfeld der beiden Kriege zu deren jeweiliger Entstehung beitrugen.

Anschließend an diese Einleitung wird zuerst auf die Konzeption und die Fragestellung der Arbeit eingegangen, dann auf die theoretischen Vorüberlegungen zum Thema, die Quellenlage und die Untersuchungsobjekte, die anzuwendenden Arbeitsmethoden sowie das einzusetzende Analyseverfahren. Danach wird im Kapitel I der Arbeit immer konzentrierter zu beweisen sein, warum ein Vergleich erstens zwischen Moderne und Antike, zweitens konkreter zwischen den USA und der Römischen Republik und drittens ganz konkret zwischen dem Irak-Krieg und dem Zweiten Makedonischen Krieg überhaupt machbar und gleichzeitig auch sinnvoll und relevant ist. Während die ersten beiden Punkte dabei die hier notwendigen unabhängigen Variablen für die folgenden Untersuchungen erarbeiten, beschäftigt sich der dritte mit der ähnlichen Krisensituation

² Schmidt, Manfred G.: Vergleichende Policy-Forschung, in: Berg-Schlosser / Müller-Rommel (Hrsg.): 1997, S. 207 – 221 (219/220).

³ Beyme: 1988, S. 336.

⁴ Vgl. Beyme: 1998, S. 50 f.

und der Anwendung einer Krisenbewältigungspolitik, welche wesentlich für den Nachweis vergleichbarer Rahmenbedingungen und damit für die Relevanz des vorzunehmenden Vergleiches sind. Im Anschluss folgt eine Einführung in die Materie der Definitionen und Konzepte der Pax-Begriffe, also jener Gesichtspunkt, der stets über den eigentlichen Feldanalysen schweben wird, und für welchen die Ergebnisse jener im zu erwartenden Falle eine Wissensvermehrung ermöglichen sollen. In Kapitel II der Arbeit erfolgen die beiden eigentlichen Inhaltsuntersuchungen und deren Vergleich anhand eines zuvor bei jedem Unterpunkt erstellten Analyserasters. Eingegangen wird dabei auf die Ursachen, die Formulierungen, die Durchführungen und die Wirkungen der Policies sowie deren inhärentes Verhältnis von Zielen und Mitteln. Der Policy-Cycle im gesamten Umfang wird untersucht. Um den gedanklichen Rahmen wieder zu schließen, werden danach die dort festgestellten Ergebnisse in die Pax-Konzepte eingeordnet und verglichen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse.

2.1. Konzeption und Fragestellung

Diese Arbeit ist konzipiert als Politikfeldanalyse, und zwar in zweifacher Hinsicht. Sie untersucht das jeweils gleiche Politikfeld in zwei verschiedenen Systemen. Dabei ist sie dem Bereich der vergleichenden Policy-Forschung zuzurechnen. Das jeweils zu untersuchende Politikfeld stellt die Außenpolitik dar. Es geht in diesem um die politischen Inhalte (Policies) in zwei politischen Systemen jeweils innerhalb bestimmter Zeitabschnitte und unter bestimmten Rahmenbedingungen. Und der Fokus liegt auf deren Vergleich mit Hilfe einer situationsbezogenen Analyse, nicht um generelle Aussagen zu der Außenpolitik der USA und der Römischen Republik.

Die Hauptthese lautet, dass sich das politische Handeln und die daraus resultierenden politischen Inhalte auf dem Feld der Außenpolitik in zwei so unterschiedlichen politischen Systemen wie den heutigen Vereinigten Staaten von Amerika und der antiken Römische Republik unter gewissen ähnlichen Rahmenbedingungen in einer Krisensituation einander annähern. Zwei Systeme, auf der einen Seite die heute älteste Demokratie, auf der anderen eine eindeutig aristokratisch dominierte antike Republik, kommen unter gewissen Bedingungen zu ähnlichen Politikgehalten und -resultaten. Die verschiedenen Systeme ergeben in einem bestimmten Fall kurzfristig wenig Unterschiede bei den Inhalten. Somit legen die beiden, die zwar, wie aufzuzeigen sein wird, in einzelnen Punkten

strukturell ähnlich, aber insgesamt dennoch weit auseinander liegenden unterschiedlichen politischen Systeme, in einer vergleichbaren Krisensituation eine vergleichbare, ja sogar ähnliche Handlungslogik in einem bestimmten Politikfeld, nämlich der Außenpolitik, an den Tag. An dem Feld der Außenpolitik interessieren hierbei das Zustandekommen der Policy im und die Wirkungen primär auf das jeweilige System selbst und sekundär auf die äußeren Akteure.

Es wird im ersten Kapitel begründet, dass die Vereinigten Staaten von Amerika und die antike Römische Republik in ihrem Handeln weder völlig identisch noch völlig unterschiedlich sind, eine wesentliche Voraussetzung für die Anwendbarkeit eines Vergleiches.⁵ Weiterhin wird bewiesen, dass wir es mit einer vergleichbaren Krisensituation und einer daraus resultierenden Krisenbewältigungspolitik zu tun haben. Im zweiten Kapitel werden dann direkt die Policies untersucht und verglichen.

Aus dieser Untersuchung wird dann weitergehend beantwortet werden, ob die politischen Inhalte auch vergleichbare Resultate erbringen, namentlich hinsichtlich einer zu errichtenden Pax. Die einzelnen Fragen, die sich daraus ergeben und im Laufe dieser Arbeit beantwortet werden, stellen sich wie folgend dar:

- Warum und wann ist ein Vergleich von modernen mit antiken Strukturen überhaupt möglich, sinnvoll und gewinnbringend? (Kapitel I 1.)
- Warum und wann ist ein Vergleich zwischen den modernen Vereinigten Staaten von Amerika und der antiken Römischen Republik überhaupt möglich und auch sinnvoll? (Kapitel I 2.)
- Welche Typen politischer Systeme werden verglichen? (Kapitel I 2.1.-2.4.)
- Inwieweit lässt sich eine ähnlich gelagerte Krisensituation / Krisenbewältigungspolitik im Vorfeld von Irak-Krieg bzw. Zweiten Makedonischen Krieg nachweisen? (Kapitel I 3.)
- Wo liegen die grundlegenden Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten der beiden Systeme hinsichtlich außenpolitischer Entscheidungen in einer Krisensituation? (Kapitel I 4.)
- Welche politischen Inhalte werden jeweils im Vorfeld und während der zwei Kriege warum, wann, wie, durch wen, zu welchem Zweck, mit welchen Zielen und mit welchen Mitteln formuliert und durchgeführt? (Kapitel II 2.-4.)
- Auf welche Weise und unter welchen Handlungszwängen und –grenzen bestimmt dabei jeweils die Politik (im Sinne von Polity und Politics) die Politik (im Sinne von Policy)? (Kapitel II 2.-4.)

⁵ Vgl. Sartori: 1970, S. 1035.

- Welche bewussten und unbewussten Wirkungen entfalten diese Inhalte im jeweiligen politischen System? (Kapitel II 5.)
- In welchen Verhältnissen stehen die jeweils angestrebten Ziele zu den verwendeten Mitteln? (Kapitel II 6.)
- Welche Parallelen und Unterschiede lassen sich jeweils daraus folgend zwischen den zwei Fallstudien nachweisen? (Kapitel II 2.-6.)
- Does Polity matter? (Kapitel II 7.)
- Welche Bedeutungen haben die Policies hinsichtlich einer Pax? (Kapitel II 8.)

2.2. Theoretische Überlegungen

Die gesamte Analyse orientiert sich logischerweise an den hierfür relevanten Theorien der Politikwissenschaft. Naheliegend sind dies, da die Außenpolitik behandelt wird, jene der Internationalen Beziehungen. Die rein realistische oder idealistische Betrachtungsweise beider Kriege macht wenig Sinn, vielmehr ist eine Kombination beider Denkansätze angebracht. Sowohl beim Irak-Krieg als auch beim Zweiten Makedonischen Krieg ging es zwar primär um Machtfragen, jedoch nicht in ihrer reinen Form. Vielmehr spielten bei beiden auch Fragen nach Regeln und Werten besondere Rollen. Das politische Handeln der Amerikaner wie das der Römer erfolgte sowohl nach wertrationalen wie auch zweckrationalen Überlegungen. Des Weiteren haben wir es in beiden Fällen mit einer Verschränkung von Weltpolitik, Regionalpolitik und Innenpolitik zu tun. Neben den Theorien der Internationalen Beziehungen spielen jedoch insbesondere systemtheoretische Betrachtungen eine bedeutende Rolle, da der Kern der Untersuchung die politischen Inhalte betrifft. Der Hauptfokus liegt auf der Entstehung, Formulierung und Durchführung außenpolitischer Inhalte in den Systemen selbst. Die USA als quasi der Prototyp eines präsidentiellen Regierungssystems steht dabei der klassischen römischen Republik gegenüber, überliefert als die ideale Verbindung monarchischer, oligarchischer und demokratischer Verfassungselemente.⁶

Da die drei üblichen Untersuchungsphasen Politikformulierung, Politikdurchführung und Politikwirkung bei einer Inhaltsanalyse der Außenpolitik in ihrer

⁶ Zur USA als Prototyp eines präsidentiellen Regierungssystem vgl. Brunner: 1979, S. 149 ff., 259 ff.; Steffani: 1979; Fraenkel: 1981, S. 242 ff., zum Mischverfassungscharakter der römischen Republik vgl. Polybios 6.11-18., Riklin: 2006, S. 73 ff.; Graeber: 1965.